

Höhlenwochen im Helfensteiner Land

Michael Rahnefeld

Ein gelungenes Experiment waren die ersten „Höhlenwochen im Helfensteiner Land“, die sowohl dem Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg als auch den beiden höhlenkundlichen Vereinigungen Kahlesteiner Höhlenverein und Arge Grabenstetten die Chance boten, Höhlenkunde, Forschung und die eigene Organisation einem interessierten Publikum zu präsentieren. Gleichzeitig wurde dabei die Bevölkerung für Höhlen- und Naturschutz sensibilisiert.

Veranstalter der Höhlenwochen waren in Kooperation die Kreissparkasse Göppingen, die Geislinger Zeitung und die bereits genannten Organisationen. Die Höhlenwochen fanden vom 14. September bis zum 2. Oktober 2007 in Geislingen statt. In diesen

Seite 101 bis 103, 3 Abbildungen

zwei Wochen standen in der Stadt an der Steige die Höhlen der Schwäbischen Alb im Mittelpunkt. Wer sich im Albvorland und Kreis Göppingen für die Landschaft und Erdgeschichte seiner engeren Heimat interessierte, der kam voll auf seine Kosten. Eine Ausstellung im Foyer der Kreissparkasse, die im genannten Zeitraum während der Öffnungszeiten der Bank von 9 bis 18 Uhr besichtigt werden konnte, verriet viel über die „Unterwelt“ der Alb und ihre unsagbaren Schätze, vor allem für Forscher und Wissenschaftler. Die Ausstellung war von Mitgliedern des Kahlesteiner Höhlenvereins, der Arge Grabenstetten und der Malteser Höhlenrettung konzipiert und gestaltet worden und stieß auf großes Interesse.



Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten



Die Aktionswochen begannen am Sonntag, dem 16. September, mit einer karstgeologischen Wanderung, die von Herbert Saum, dem ehrenamtlichen Vorsitzenden der Fremdenverkehrsgemeinschaft „Helfensteiner Land“, geführt wurde. Vorbereitet hatte er sie zusammen mit dem Geologen Dr. Otto Borngräber. Die Wanderung führte vom Eybacher Tal hinauf auf die Albhochfläche bis in die „Battenau“ und zum Eingang der Laierhöhle und über

Alle Fotos von Markus Sontheimer

den Bismarckfelsen wieder zurück ins Tal. Herbert Saum gab dabei aufschlussreiche Erläuterungen über die Geologie und Landschaftsgeschichte, der Kahlesteiner Höhlenverein ermöglichte den knapp 20 Teilnehmern einen Blick in den Zustiegsschacht zur Laierhöhle in Weiler.

Am Mittwoch, dem 19. September, hieß es ab 20 Uhr im Sparkassensaal „Faszination Höhlen“. In Bild-



Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten

und Filmvorträgen tauchten die Gäste virtuell in die „Unterwelt“ ein. Michael Diefenbach zeigte seinen Mordlochfilm und berichtete über dessen Zustandekommen, Andreas Schober zeigte faszinierende Bilder und erläuterte Fragen zur Höhlenfotografie. An diesem Abend wurden auch die Teilnehmer „rekrutiert“, die am Samstag, dem 22. September, in die Laierhöhle einsteigen durften. Vor allem diese Exkursion stieß bei den zwei Teilnehmergruppen auf große Begeisterung. Unter anderem hatten sich GZ-Geschäftsführer Wolfgang Braig und Sparkassendirektor Klaus Meissner in die Höhle geleiten lassen.

Ein zweiter Vortragsabend stand am Mittwoch, dem 26. September, im Sparkassensaal auf dem Programm. „Unterwegs in der Welt ohne Sonne“ war diesmal das Motto. Es stellten sich die Arbeitsgemeinschaft Grabenstetten und der Kahlensteiner Höhlenverein vor. Die Vorsitzenden Dieter Domke (Kahlensteiner Höhlenverein) und Fritz Mammel (Arge Grabenstetten) berichteten über die Arbeit ihrer Organisationen und über Forschungserfolge, unter anderem an den Beispielen Blauhöhlsystem und Laierhöhle.

Am Samstag, dem 29. September, fand eine geführte Exkursion in die Todsburger Höhle bei Mühlhausen statt. Mit diesem Ausflug endete das Rahmenprogramm der „Höhlenwochen im Helfensteiner Land“. Allein zu den Veranstaltungen waren insgesamt etwa 300 interessierte Gäste begrüßt worden.

Als kompetenten Gastredner zur Eröffnung der Ausstellung am 14. September hatten die Veranstalter Herbert Jantschke, den Vorsitzenden des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung (LHK) geladen. Er war dabei in seinem Grußwort zunächst kurz auf die Geschichte der Höhlenforschung eingegangen, die mit der Beschreibung der Sirgensteinhöhle durch den Ulmer Dominikanerprior Felix Fabri um 1480 erstmals schriftlich belegt sei. Jantschke hatte darüber hinaus aber auch auf den Höhlenreichtum des Landes verwiesen, das zu 40 Prozent verkarstet sei, mit Blau- und Aachtopf die beiden größten deutschen Quellen beheimate und darüber hinaus mit 14 Schauhöhlen auch den touristischen Ansprüchen gerecht werde.

Jantschke, der 1986 selbst an der Neuvermessung des Mordlochs hinter Eybach (Länge: 4380 Meter) teilgenommen hatte, verwies zudem auf die Erfolge der Höhlenforschung in jüngster Vergangenheit. In

der über 6,5 Kilometer langen Wulfbachquellhöhle, der längsten der Alb, gelang 1996 der Durchbruch, der tiefste Siphon Deutschlands mit 60 Metern in der Wimsener Höhle bei Zwiefalten wurde 1999 erforscht, die mit knapp 130 Metern tiefste Höhle der Alb, die Laierhöhle bei Weiler, wird seit 1996 durch den Kahlensteiner Höhlenverein erkundet und der Teufelsklingenbröller bei Heubach schickt sich an, mit derzeit offenem Forschungsende zur Riesenhöhle zu werden.

„Das goldene Zeitalter“ der Entdeckungen habe erst begonnen, sagte Jantschke vor den geladenen Gästen und verwies dabei auch auf die jüngsten sensationellen Erfolge im Blauhöhlsystem, das mittlerweile über fünf Kilometer lang ist. Der LHK-Vorsitzende beleuchtete aber auch das Dilemma der Höhlenforscher in ihrer Verpflichtung zum Schutz der Karstobjekte einerseits und dem Bedürfnis der Öffentlichkeit andererseits, mehr über diese geheimnisvolle Welt zu erfahren, die so viele Informationen zur Landschaftsentwicklung und Erdgeschichte enthält. Mit der Ausstellung gebe es ein sichtbares Zeichen der „vorsichtigen Öffnung“, meinte Jantschke. Vor seinem Dank an die Ausrichter und Veranstalter hatte Jantschke noch bemerkt, dass derjenige, der auf der Alb nur auf der Oberfläche wandere, auch nur die Hälfte sehe.

Sparkassendirektor Klaus Meissner hatte zuvor die Gäste im Foyer der Sparkasse begrüßt und mit Zitaten aus Büchern des Esslinger Wissenschaftlers und Fernsehautors Professor Dr. Ernst Waldemar Bauer seine neuen Erkenntnisse und Definitionen der Höhlenwelt formuliert. Er dankte dabei besonders dem Kahlensteiner Höhlenverein und der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten sowie der Geislinger Zeitung für die Verwirklichung der Idee dieser Höhlenwochen und verwies auf den öffentlichen Auftrag, den die Kreissparkasse mit solchen Veranstaltungen satzungsgemäß erfülle. Im Gegensatz zum öffentlichen Interesse nahmen Mitglieder von höhlenkundlichen Organisationen im Ländle leider nur wenig Notiz von der öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung.

Autor:

Michael Rahnefeld
Oechslinstraße 8
73312 Geislingen
info@rahnefeld.com